Günter Lampe - Notizen (ca. 1967-75)

Musik (allg.)

Für den Hörer eine Information → Musik = Form der Informationsübermittlung.

↓

hauptsächlich ästhet. Information

Information setzt sich zusammen aus einer Semantik und einem physikalischen Träger. Die Semantik hat sich im Laufe der Entwicklung verändert, die Ausdehnung der zu verarbeitenden Semantik ist größer geworden; d. h., daß der physik. Träger ebenfalls verändert, verbreitert werden müßte → Einbeziehung neuer klanglicher Möglichkeiten!

1)

Künstlerischer Vorlauf.

Eine Art der „Spiel[theorie]". Muß vorhanden sein: Möglichkeit des Testens der Entwicklungsfähigkeit neuer Richtungen (Aleatorik, Improvisation → Jazz, „Grundlagenforschung"). - Dabei aktive Auseinandersetzung mit gegensätzlichen Richtungen notwendig! [Schnittpunkt Sartre, Materialismus + Dialektik → dialekt. Materialismus]. Der Entwicklung aus einer Isolation heraus fehlt die breite Grundlage → verliert an Dynamik → wird dogmatisch.

Notwendig: Zusammenarbeit mit Forschung. Musik muß als Spiegel der Geisteshaltung der Menschen einer

Entwicklung der Wissenschaft Rechnung tragen und Anwendung finden (→ Kybernetik).

Wissenschaftl.-technische Revolution erfordert auch eine künstlerische Revolution!

Der künstler. Vorlauf setzt sich fort z. findet seinen Niederschlag auch in schneller Arbeit von Verlag z. Schallplatte.

Komponieren:

Informationsverarbeitender Prozeß (= schöpferischer "Prozeß") Verarbeitet werden ästhet. Informationen, diese haben sich verändert (zB. Baukunst): Nicht mehr Vollendung im Detail - dafür Spannung zwischen verschiedenartigen Flächen (auch verschiedene Kombination gleicher kleinerer Flächen). Dieser Veränderung muß auch in den

künstler. Mitteln Rechnung getragen werden.
Anlaß dieser Veränderung sind Entwicklung von
Wissenschaft u. Technik. Man beurteilt nicht
mehr nur nach Schönheit, sondern auch nach
Zweckmäßigkeit! D.h. die technische Gegebenheit
zweckmäßig zu nützen (Elektronik), rechtfertigt
gewissen Konstruktivismus.
Inspiration auch durch mathemat. Formeln
(binomische F., Matrix) möglich!

Neue Musik

Ist notwendig. Alte Musik kann zwar auch künstler. Genuß bereiten, aber man muß sich auch mit seiner Umwelt u. deren Kunstformen auseinandersetzen. Ein aufgeschlossener Mensch verlangt nach diesen neuen Formen. Ebenso, wie man Bauwerke im alten Stil schaffen kann, ist das in der Musik möglich, aber solche epigonalen Produkte haben heute keine Funktion mehr (Frage zur Stilkopie im Komp.-Unterricht!), sind Spielerei u. Imitation zum Selbstzweck.

Erfolg:

Werken, die sofort Erfolg haben, fehlt meistens die wertvolle Substanz, die allein zur Dauerhaftigkeit führt. Ebenso wie in Technik u. anderen Künsten, ist es in der Musik: Die reale Qualität einer Komposition zeigt sich erst im dauernden Gebrauch, in der Auseinandersetzung mit Werk u. Publikum. Die Qualitäten liegen zweist verborgen u. erschließen sich erst bei intensiver Beschäftigung mit dem Werk.
Ein gutes Stück muß unter verschiedenen Aspekten auch stets wieder neue Aussagen liefern!
Dies erfordert aber eine Gewöhnung des Publikums (Hörers)

2) U- u. E-Musik: „Wiedervereinigung" ist unmöglich

Terminologie nicht zutreffend, da beide „ernst"-gemeint sind!

I) U-Musik dient der aktiven Erholung u. Entspannung (unbedingt notwendig!)

II) E-Musik soll die Persönlichkeitsbildung fördern und positiv beeinflussen, künstler. Erlebnisse schaffen und geistig anregen!

Das erfordert unterschiedliches Einsetzen der Mittel, die sich auch im Sozialismus nicht angleichen lassen!

3 Sozialist. Realismus

Der Künstler (Komponist) setzt erlangte Informationen zuerst in Gefühle um u. versucht dann, diesen Gefühlen durch die ~~Ausdrucks~~ Möglichkeiten der Musik Ausdruck zu verleihen.

Unmöglich daher reale Wiedergabe der Wirklichkeit (z.B. „Die Moldau").

Sozialistisch-realistisch kann nur die Grundhaltung sein, mit der der Komponist die Informationen aufnimmt u. verarbeitet, weil über das Gefühl wirkend nur subjektive Beurteil möglich. (Nur bei Text-Vertonung teilweise

objektive Beurteilung möglich).

Informationsquellen der sozial-Wirklichkeit
ungenügend (z.B. Barstil: Kasernenbauten → Hoyerswerda,
rein formales Vorgehen; Bürokratie usw.)

Struktur + Funktion = Form v. Inhalt.

Sozial.-real. Funktion nicht mit dekadenter
Struktur erreichbar

2) Interrogativ-Logik (Franz Loeser):

Befaßt sich mit dem Frage-Antwort-Komplex, bisher vernachlässigt.
In der Musik fehlt es an klaren Fragestellungen, bezw. an entsprechenden klaren Antworten zur Informationserlangung (z.B. bzg. Realismus!).
Das ist aber die Voraussetzung für jeden sinnvollen informationsverarbeitenden Prozeß (Komponieren), d.h., daß zuerst hier Klarheit geschaffen werden muß, bevor man von dem Komponisten ganz konkrete Arbeitsergebnisse fordert.

Ästhetik: Wissenschaft im II. Stadium (also noch unvollkommen).

Erst III. Stadium - gesetzmäßige Objektivierung - führt zur Vervollkommnung.

I. Stadium: Kenntnisnahme v. Beschreibung

II. " : Versuch der Klassifizierung nach Äußerlichkeiten

III. " : Objektivierung (Reale Erfassung der Strukturen)

z.B.: Noch nicht gefunden wurden allgemeingültige Gesetzmäßigkeiten für die Begriffe „Gefallen - Nichtgefallen"!

Frage: Sind auf anderen v. evt. Teilgebieten gewonnene Erkenntnisse überhaupt auf den Sektor Ästhetik übertragbar?